

**WELCHE BEDARFE HABEN JUNGE QUEERE
MENSCHEN, UM SICH FREI UND
SELBSTBESTIMMT ZU ENTWICKELN?**

Rebecca Herzberg

Freitag, 25. Juni 2021

Webtalk: „LSBTIQ*-Feindlichkeit gegenüber Jugendlichen. Was ist nötig, um junge LSBTIQ* zu schützen?“

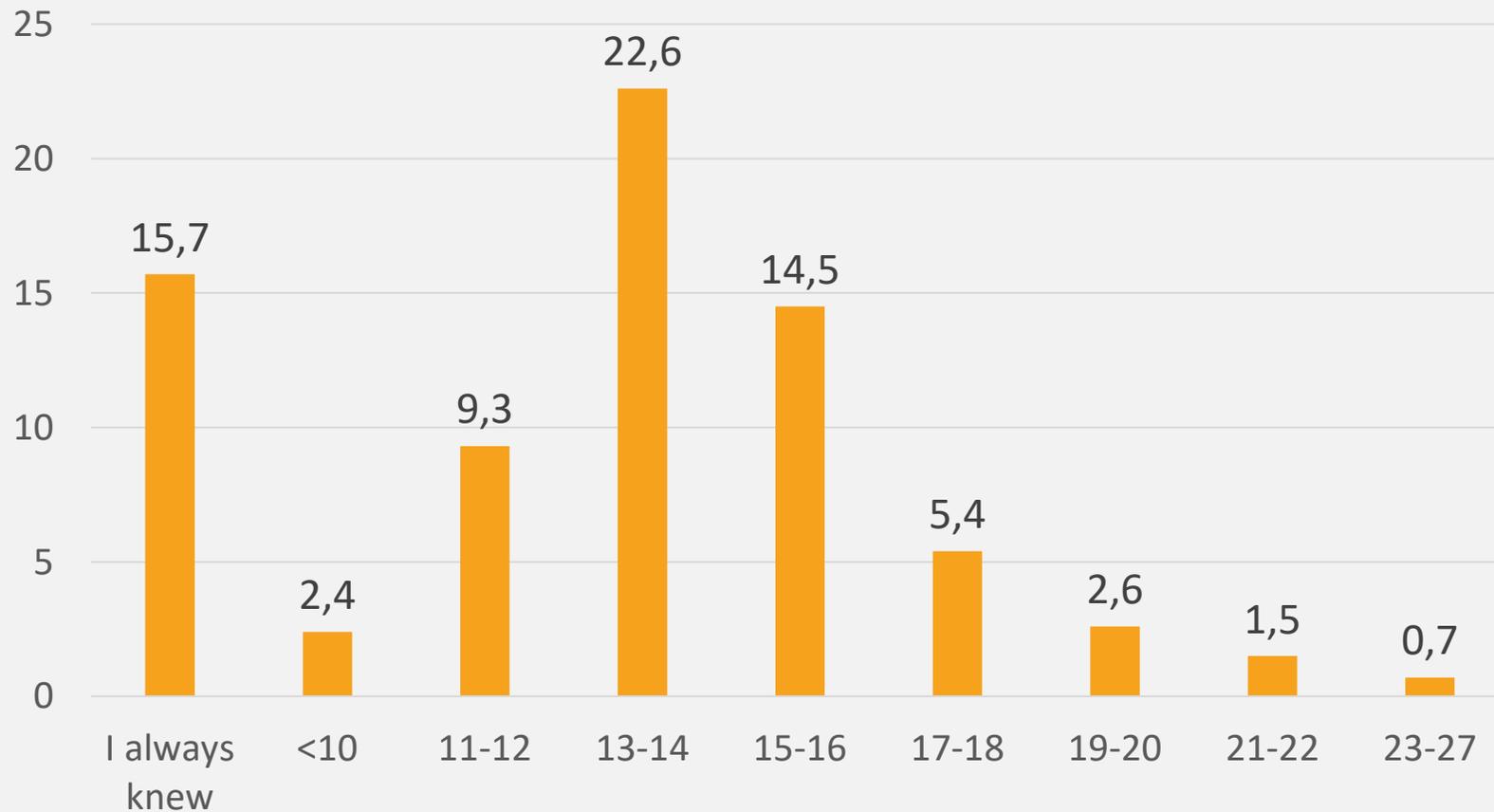


ÜBERBLICK

- Situation von queeren Jugendlichen
- Minderheitenstress
- Queerkompetenzen
- Handlungsempfehlung
- Methoden

SITUATION QUEERER JUGENDLICHER

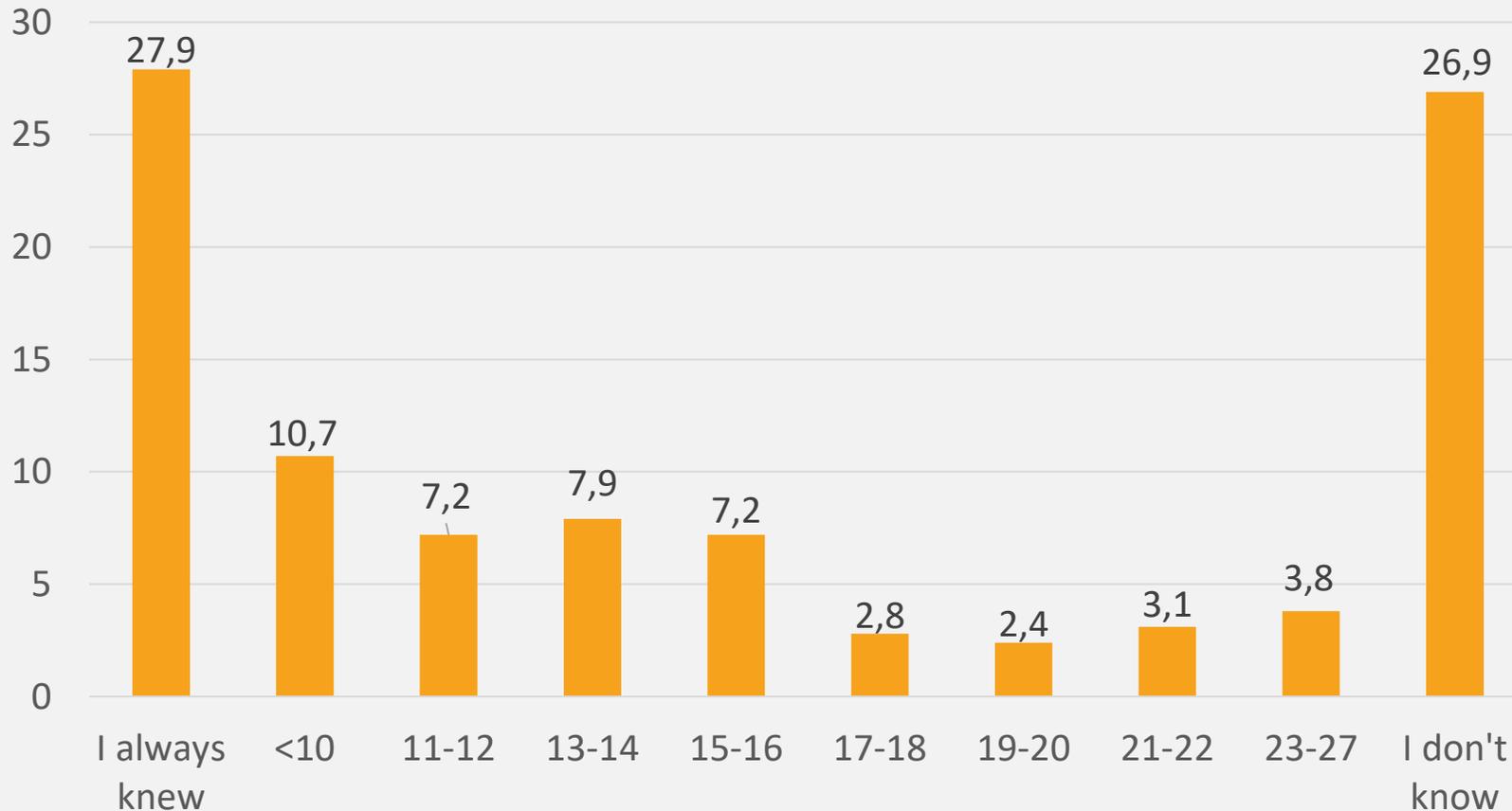
ALTER BEIM BEWUSSTWERDEN DER SEXUELLEN ORIENTIERUNG



Durchschnittliches
Coming-out Alter: 16,9

Jahre der Geheimhaltung:
Lesbische & bisexuelle Frauen: 1,7
Schwule & bisexuelle Männer: 2,9
Andere: 1,4

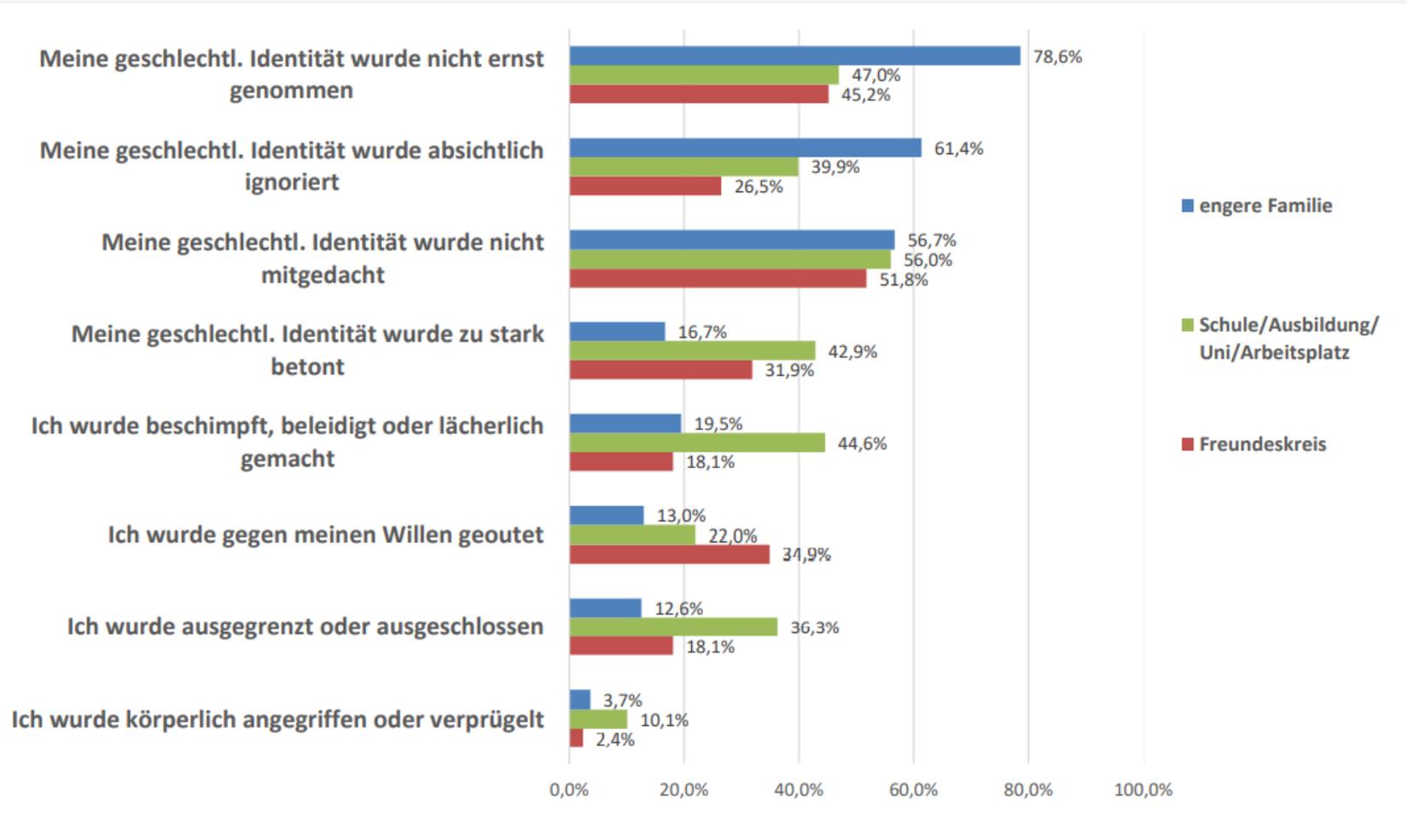
ALTER BEI BEWUSSTWERDUNG DER GESCHLECHTSIDENTITÄT (NICHT CIS)



Durchschnittliches
Coming-out Alter: 18,3

Jahre der Geheimhaltung:
Trans* Frauen: 6,8
Trans* Männer: 4,1
Andere: 3,5

ERFAHRUNGEN FAMILIE, BILDUNGS- UND ARBEITSORTE, FREUNDESKREIS



LEBENSWELT QUEERER JUGENDLICHER

- LSBTIQ* sind doppelt so häufig von psychischen Erkrankungen betroffen
- Suizidrate von LSBTIQ*-Jugendlichen vier- bis siebenmal höher als in Vergleichsgruppen
- Doppelte Belastung in der Adoleszenzphase und erhöhter Informationsbedarf
- Coming-out und Diskriminierungserfahrungen sind die schwierigsten Themen bei LSBTIQ*-Jugendlichen
 - Heterosexuelle Peers: finanzielle Sorgen, körperliche Aspekt und Ausbildung
- Befragung von LSBTIQ* aus Deutschland: 68% verheimlichten ihre Identität an der Schule „immer“ oder „oft“
- Von Wohnungs- oder Obdachlosigkeit bedroht



COMING-OUT – UND DANN ...?!



- <https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/coming-out-und-dann.html>

CORONA UND QUEERE JUGENDLICHE

anyway-Umfrage

Wegen Corona: Mehr queere Jugendliche haben Suizidgedanken

67 Prozent der anyway-Besucher*innen leiden an depressiver Verstimmung. Ungeoutete und trans* Jugendliche sind besonders betroffen.

https://www.queer.de/detail.php?article_id=38623

**25% haben mit
Selbstmordgedanken
zu kämpfen**

UN-Menschenrechtschefin warnt vor Corona-Folgen für LGBTI

Die Corona-Pandemie betrifft queere Menschen überproportional, warnt Michelle Bachelet. Sie forderte die Regierungen in aller Welt auf gegenzusteuern.

https://www.queer.de/detail.php?article_id=35935

"Queerantäne-Studie"

Studie: Corona-Krise hat "schädlichen Einfluss" auf psychische Gesundheit von LGBTI

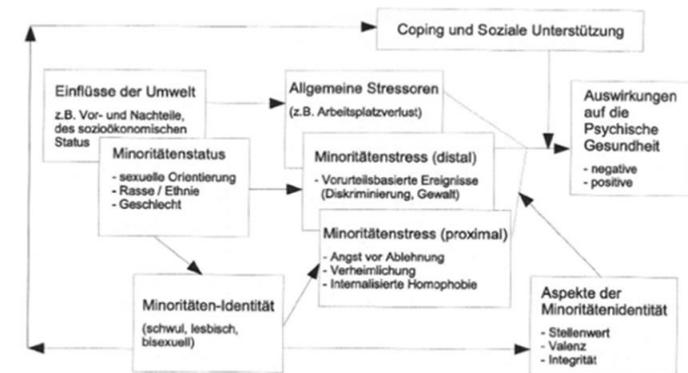
Eine neue britische Studie warnt vor den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das Seelenleben von sexuellen und geschlechtlichen Minderheiten.

https://www.queer.de/detail.php?article_id=36756

MINDERHEITENSTRESS

MINDERHEITENSTRESS

- Ilan Meyer entwickelte 1995 das Minderheitenstressmodell, um darauf aufmerksam zu machen, dass Personen die einer Minderheit angehören, aufgrund ihres sozialen Status stigmatisiert werden.
- Die gesellschaftliche Homonegativität trägt hierzu in großen Maßen bei.
- Psychische Erkrankungen sind häufiger auf- bzw. stärker ausgeprägt.



GEDNDER- UND QUEERKOMPETENZEN

GENDER-/ QUEERKOMPETENZEN

- **Sachkompetenzen:**
 - Historische Entwicklung kennen
 - Sexuelle Identitäten
 - Kenntnisse der „Subsprache“, Fachspezifisches und Szeneinternes Wissen
 - Lebenswelten der nicht-heterosexuellen und trans* geschlechtlichen Jugendlichen kennen
 - Kritische Auseinandersetzung mit der vorherrschenden Heteronormativität und traditioneller Geschlechterrollen
- **Methodenkompetenzen:**
 - Geschlechterrollen, Stereotype und ihre Wirkung kennen

GENDER-/ QUEERKOMPETENZEN

- **Personelle Kompetenzen:**

- mit Eigen- und Fremdwahrnehmung auseinandersetzen und sich Darstellung/Außenwirkung bewusst sein
- Kritische Reflexion der gesellschaftlichen Sozialisation und
- Sensibilisierung der Gesellschaft
- Überwinden von sprachlichen Hemmnissen, dafür explizite Kommunikation über Sexualität, Praktiken, Geschlechtsorgane und deren Funktionen oder homoerotischer Gedanken und Gefühle
- Offenheit für Geschlechtsinszenierungen und Anerkennender Umgang mit verschiedenen Geschlechtern
- Wissen um die verschiedenen Geschlechter

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

„FALLEN“ IN DER SCHULE UND DER JUGENDARBEIT

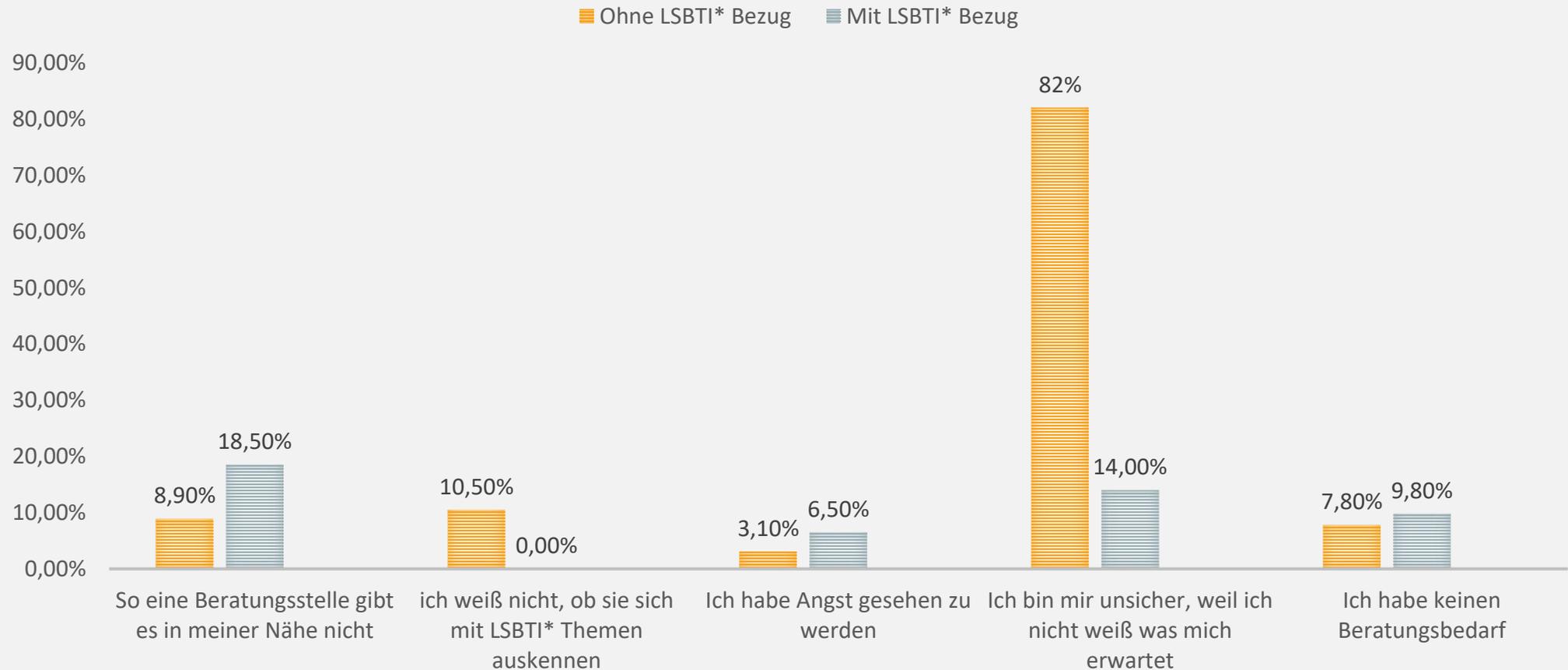
- „Jungs auf die eine und Mädchen auf die andere Seite.“
- „Die Jungs helfen mal beim tragen und die Mädchen machen sauber.“
- Toiletten
- Sportumkleideräume
- Schwimmen
- Klassenfahrten
- Schlafräume



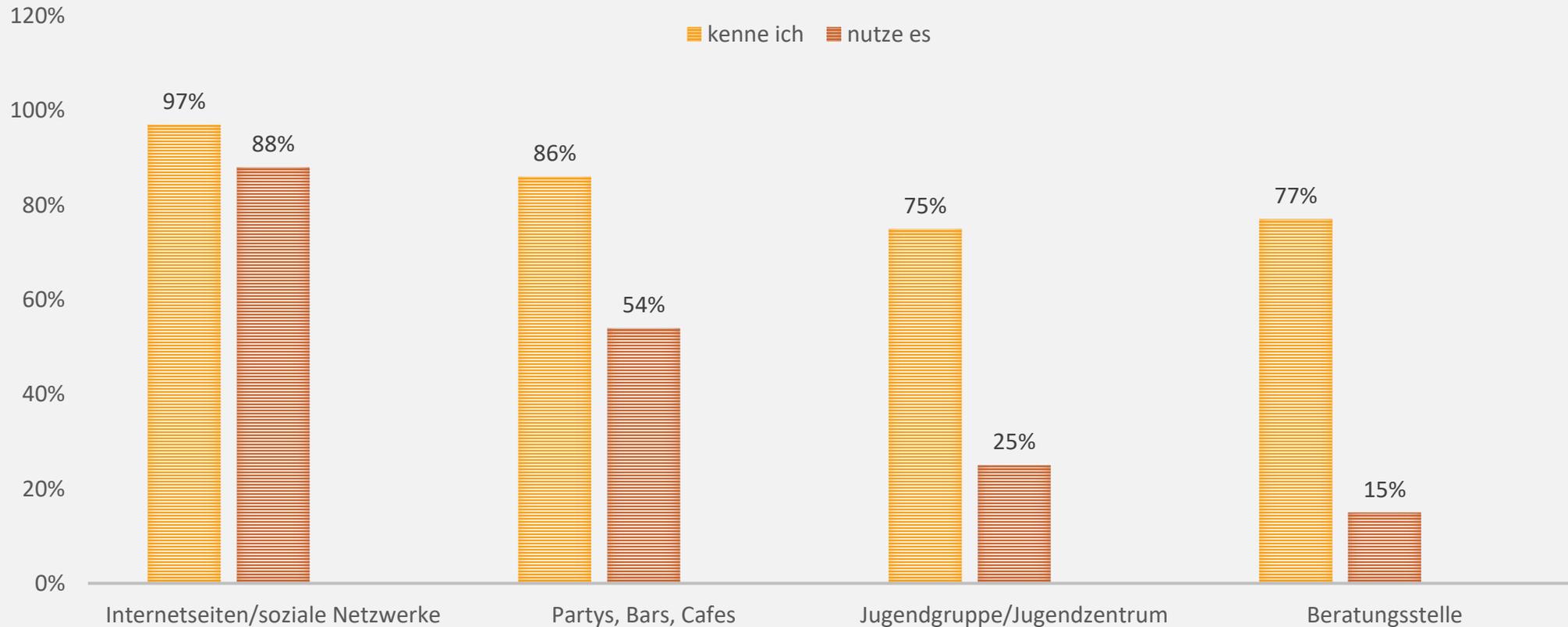
- Personen, die nicht der heterosexuellen Mehrheitsgesellschaft angehören genießen einen **gewissen Vertrauensvorschuss**
 - Weniger Skepsis
 - Queere Jugendliche glauben sie könnten den Werdegang besser nachvollziehen und hineinversetzen

MÜSSEN
GRUPPENLEITER_INNEN,
PÄDAGOGISCHE
FACHKRÄFTE, BERATENDE
AUCH DEM LSBTIQ* -
SPEKTRUM ANGEHÖREN?

GRÜNDE DER NICHT-NUTZUNG FÜR BERATUNGSSTELLEN



KENNEN UND NUTZEN VON ANGEBOTEN MIT LSBTIQ* BEZUG



HANDLUNGSBEDARFE ZUR INKLUSION LSBTIQ* JUGENDLICHER IN FREIZEITANGEBOTE

Offenheit signalisieren

Zugänge erleichtern,
Zugangsbarrieren
abbauen

Fort- und Weiterbildung
Haupt- und
Ehrenamtlicher

Diskriminierung
entgegentreten

Programme und
Methoden hinsichtlich
Exklusion und
Diskriminierung
überprüfen



WAS BRAUCHEN EINRICHTUNGEN?

- Professionelle und gezielte Begleitung und Beratung von LSBTIQ*- Jugendlichen
- Anlaufstellen müssen „erkennbar“ sein, Öffentlichkeitsarbeit
- Niedrigschwellige Beratungsangebote
- Bei Bedarf psychosoziale Beratung
- Netzwerke
- Szeneinternes Wissen der Community, Fach- und Hintergrundwissen der Geschlechtervielfalt, rechtliches Grundwissen
- Gender- und Queerkompetenzen, Selbstreflexion
- Wertfrei gegenüber Geschlechtsinszenierung
- Unterstützung beim Coming-out



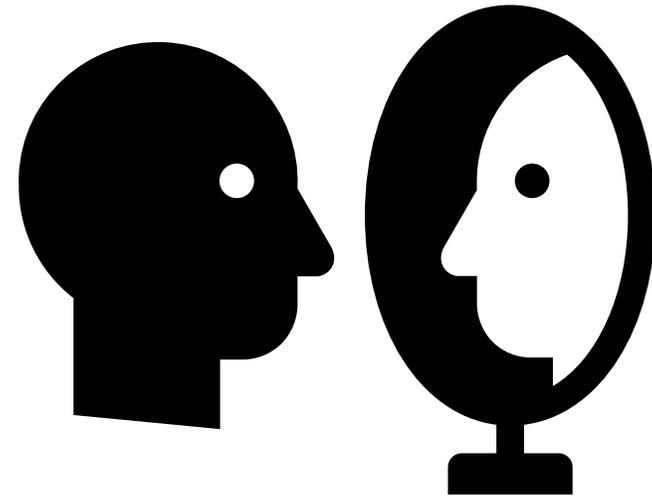
WAS BRAUCHEN EINRICHTUNGEN?

- Inklusives Anti-Mobbing-Leitbild entwickeln und bekannt machen
- Materialien (Poster, Broschüren), die Vielfalt positiv darstellen, sichtbar machen und vor Zerstörung schützen
- Geschlechtsneutrale Umkleiden/Toiletten
- Keine binäre Abfrage von Geschlecht/Anrede in Formularen/Fragebögen
- Sensibilisierung der Gesellschaft für die Bedürfnisse queerer Jugendlicher
- Elternarbeit: Familien- und Erziehungsfragen
- zielgruppenspezifische Angebote für LSBTIQ*-Jugendliche u.a. auch in den klassischen Jugendverbandsarbeit

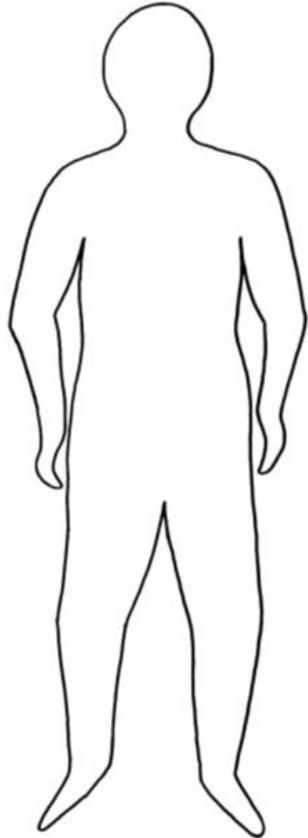
METHODEN

REFLEKTIEREN DER EIGENEN HALTUNG

- Erkenne und reflektiere deine eigenen Vorurteile
- Wissen von unterschiedlichen Lebenslagen der queeren Jugendlichen
- Wie ist Ihre Rolle als Fachkraft?
- Wie kann eine queersensible Atmosphäre schaffen?
- Wie wird mit Diskriminierungen umgegangen?



METHODE: IDENTITÄTSBILDER



- Zunächst wird die Frage im Plenum gestellt: „Was ist Identität? Was heißt das eigentlich?“
- Einzelarbeit: Das Innere des menschlichen Umrisses stellt die Innenwelt des jeweiligen ICHs dar, das Äußere der Umrisse soll die Außenwelt bzw. Erwartungen von Anderen an das jeweilige ICH darstellen.
- Kleingruppenarbeit: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede haben sie?
- Reflexion im Plenum und Zusammenfassen von Kategorien/Bausteinen. Welche Themen gehören zur Identität und kommen von Innen und Außen. Welche Erwartungen stellt die Gesellschaft an uns? Wie können wir uns davon befreien?
- Am Ende wird versucht, eine gemeinsame Definition zu finden.

„EIN MERKMAL VON VIELEN“

- 5 Persönlichkeitsmerkmale, die Ihnen an sich selber wichtig sind auf einen Zettel. Keine andere Person wird von den Merkmalen erfahren.

JETZT! SELBST! WAS TUN!
SEXUELLE VIELFALT &
JUGENDHILFE

Ein Merkmal von vielen

Wie ist es Ihnen dabei ergangen einen Teil Ihrer Persönlichkeit wegzustreichen?

Wie ist es Ihnen ergangen ein Merkmal zu verheimlichen, ist Ihnen das gelungen?

Wie fühlt es sich an, wenn eine andere Person bestimmt, welches Merkmal gestrichen wird?



**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**

Rebecca Herzberg

Projektreferentin Jugendnetzwerk
Lambda e.V. und
Jugendbildungsreferentin Queeres
Jugendnetzwerk Lambda
Niedersachsen-Bremen e.V. in Gr.

NÜTZLICHE ADRESSEN

- <https://www.queerejugend-nds.de>
- <https://comingout.de/>
- <https://lambda-online.de/>
- <http://www.schule-der-vielfalt.de>
- <https://www.trans-kinder-netz.de/wer-sind-wir.html>
- <https://www.vlsp.de/>
- www.dgti.org
- <https://www.queerformat.de/>
- <https://www.bundesverband-trans.de/>
- <https://geschicktgender.de/>
- <https://www.regenbogenportal.de/>
- <http://www.im-ev.de/>
- <https://www.queerformat.de/>
- <https://genderdings.de/>
- <http://www.i-paed-berlin.de/de/Downloads/>

LITERATUR

- Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2018): Diskriminierung an Schulen erkennen und vermeiden
- Bergmann, F.; Moos, J. (2008); Münzing, C.: „queere (t)ex(t)perimante“.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2010): Repräsentative Wiederholungsbefragung von 14- bis 17-Jährigen und ihren Eltern -aktueller Schwerpunkt Migration. Repräsentativbefragungen. Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (2013): Geschlecht und sexuelle Vielfalt Praxishilfen für den Umgang mit Schulbüchern
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (2015): Lesbisch, schwul, trans, hetero ... Lebensweisen als Thema für die Schule
- Göth, M.; Kohn, R. (2014): Sexuelle Orientierung-in Psychotherapie und Beratung.
- FRA – European Union Agency for Fundamental Rights, (2013)
- Krell, C. (2013): „Lebenssituationen und Diskriminierungserfahrungen von homosexuellen Jugendlichen in Deutschland“, Abschlussbericht der Pilotstudie
- Krell, C.; Oldenmeier, K. (2015): Coming-out – und dann...?! Deutsches Jugend-Institut. Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bi-sexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Krell, C.; Oldenmeier, K. (2018): Coming-out – und dann...?! Coming-out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland
- Herzberg, R. (2017): Handlungsansätze für Soziale Arbeit in LGBT-Jugendgruppen. Eine qualitative Untersuchung zu Bedürfnislagen nicht-heterosexueller weiblicher Jugendlicher
- Sielert, U. (2005): Einführung in die Sexualpädagogik.
- Sielert, U. [Hrsg.]; Schmidt, R. (2008): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung.
- Steffens, M.; Geisler, P. (2009): Folgen internalisierter Homonegativität. Fachtreffen des VLFP im Waldschlösschen.
- **Sexualpädagogik der Vielfalt Praxismethoden zu Identitäten, Beziehungen, Körper und Prävention für Schule und Jugendarbeit von Elisabeth Tuidler, Mario Müller, Stefan Timmermanns, Petra Bruns-Bachmann, Carola Koppermann**

5 SCHRITTE UM VIELFALT SICHTBAR ZU MACHEN

Reflexion der
eigenen Haltung



Sichtbarkeit und
Öffentlichkeitsarbeit
und
selbstverständliche
Thematisierung



Leitbild und
pädagogisches
Konzept anpassen



Wissen um die
sexuellen
Identitäten



Netzwerk
aufbauen/eintreten



WELCHE ROLLE SPIELT DAS THEMA VIELFALT VON KÖRPERN UND GESCHLECHTLICHKEITEN IN DER JUGENDARBEIT?

- Jugendliche setzen sich mit den Entwicklungsprozessen während der Adoleszenz auseinander
- Meine Erfahrung: wünschen sich queere Sexualaufklärung
- geschlechtliche Selbstwahrnehmung von trans* ist besonders wichtig und darf nicht dazu führen, dass sie sich nicht wohl fühlen in ihrem eigenen Körper

WIE KANN MAN DAS THEMA AUFGREIFEN?



- Wer ist die Zielgruppe(n) und in welcher Lebenssituation willst du sie ansprechen?
- Information/Diskussion zu Komponenten sexueller Identität: biologisches und psychisches Geschlecht, Geschlechterrollen, sexuelle Orientierungen
 - Inter- und transgeschlechtliche Menschen
 - Übungen zu Geschlecht (Identität und Rollen) bzw. der Vielfalt in Beziehungen und
- Sexualität, Beziehungen/Liebe, Ebenen sexueller Orientierungen, Studien, Homophobie, Diskriminierung, Menschenrechte, rechtliche und soziale Situation in Vergangenheit/Gegenwart in Deutschland und weltweit, Ehe, Regenbogenfamilien –
- Perspektivwechsel/Selbstreflexion: Teilnehmende versetzen sich in die Lage von Menschen verschiedener sexueller Orientierungen – Lebenswelten von queeren Jugendlichen und Erwachsenen
- Auseinandersetzung und Reflexion zu den Themen Geschlecht (Identität und Rollen) bzw. der Vielfalt in Beziehungen und Sexualität